

Lt. Verteiler

Pressemitteilung Nr. 2/2023
München, den 03. 02. 2023

**Das Alter wird nur dann respektiert
werden, wenn es um seine Rechte kämpft
und sich die Unabhängigkeit und Kontrolle
über das eigene Leben bis zum letzten
Atemzug bewahrt (M. T. Cicero)**

Ohne digitale Inklusion keine gesellschaftliche Teilhabe

Zu der Aktion der bayerischen Digitalministerin Judith Gerlach „zusammen digital“ (Pressemeldung vom 25. 1. 2023) erklärte der Vorsitzende der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V., Franz Wöfl, heute in München: „Die Initiative, in 30 Städten und Gemeinden vor allem für ältere Bürgerinnen und Bürger sog. Beratungsstellen für den Umgang mit Internet und Smartphone einzurichten, ist zwar gut gemeint, aber allenfalls ein Tropfen auf den heißen Stein und darüber hinaus längst überfällig. Wäre heuer nicht Landtagswahl, hätte die bayerische Digitalministerin die alten Menschen wohl auch weiterhin vergessen und sich wie in der Vergangenheit ganz auf Wissenschaft und Wirtschaft konzentriert.“

Zwar besitzen rund 90 % der Jüngeren ein Smartphone. Bei den über 70jährigen sackt diese Zahl aber auf 68,2 % ab. Nur 13 % der über 65jährigen sieht sich in der Lage, Behördengänge einfach online zu erledigen. Diese Zahlen, so Franz Wöfl, weiter, sind besorgniserregend. Wer digital nicht mithalten kann, ist gesellschaftlich abgehängt; eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist nicht mehr möglich. Und das bedeutet vor allem für ältere Menschen Einsamkeit, Isolierung und damit letztendlich Krankheit. Welche fatalen Folgen digitale Exklusion gerade für die älteren Menschen hat, hat uns die Corona-Pandemie sehr schmerzhaft gezeigt, wenn Kontakte zur Familie, zu Freunden nur noch über digitale Medien möglich sind, diese aber entweder nicht vorhanden oder von den alten Menschen – aus welchen Gründen auch immer - nicht genutzt werden können. Das gleiche gilt für Dienstleistungen und öffentliche Angebote, die nur noch über digitale Medien zugänglich waren bzw. sind.

Franz Wöfl sieht daher großen Handlungsbedarf auf Seiten der Politik: „Da sich die bayerischen Kommunen der Herausforderung Digitalisierung bisher nur „mit angezogener Handbremse“ widmen, erscheint es mir notwendig, dass der Bayerische Landtag die Aufgabenkataloge des Art. 83 der Bayerischen Verfassung (Wirkungskreis der Gemeinden) und des Art. 57 der Bayerischen Gemeindeordnung (Aufgaben des eigenen Wirkungskreises der Gemeinden) konkretisiert, und zwar um die Aufgabe „Sicherung der digitalen Grundversorgung“. Im Hinblick auf das Universalitätsprinzip der Gemeinden und der Tatsache, dass der Schwerpunkt gemeindlicher Tätigkeit ohnehin im Bereich der Daseinsvorsorge liegt, wäre das nicht einmal die Übertragung einer neuen Aufgabe auf die Gemeinden.“

Zur digitalen Grundversorgung gehören ein Internetzugang, freies WLAN, internetfähige, intuitiv bedienbare Geräte und bei Bedarf eine dauerhafte, kompetente Begleitung in und durch die digitale Welt. Für ältere Menschen, die ein geringes Einkommen haben oder Grundsicherung im Alter erhalten, sollte die Nutzung des Internets und die Anschaffung digitaler Technik, die zur Erhaltung bzw. Ermöglichung von Autonomie und Teilhabe beiträgt, über sozialrechtliche Hilfe im SGB XII gefördert werden. Auch die eingeschränkte Refinanzierungsmöglichkeit über die Hilfsmittelkataloge nach SGB V und SGB XI bedarf dringend einer Verbesserung, so Franz Wölfel abschließend.

Die LSVB ist die überparteiliche Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in Bayern (Seniorenräte, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Wir sind politisch aktiv und bündeln die Senioreninteressen in den Kommunen. Wir stehen für Lebensqualität, Selbstbestimmung und Würde der älteren Generationen. Darüber hinaus engagieren wir uns für die Integration alter Menschen in allen Lebenslagen, wenden uns gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung, fördern Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützen aktives Zusammenleben, lebenslanges Lernen sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen. Zur Zeit sind 210 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied der LSVB. Darunter 27 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen und Landshut. In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.

V.i.S.d.P.: Franz Wölfel, Winzererstraße 9, 80797 München, Tel.: 0871 432 63, mobil: 0160 804 1069

